



Es scheint so, dass das lange Ringen um die Zukunft der Paulshöhe nun ein Ende hat.

Foto: Marco Dittmer/Archiv

# Fußballstadion wird aufgegeben

Stadtvertretung hat mit Mehrheit die Weichen für eine zukünftige Mischnutzung der Paulshöhe gestellt

**Bert Schüttpelz**

**W**as haben wir denn nun eigentlich beschlossen?

Diese eher scherzhaft gestellte Frage in der Pause der Stadtvertretersitzung gestern Abend spiegelt die Komplexität der Debatte wider, die sich die Stadtvertreter zuvor stundenlang geliefert hatten. 23 Redebeiträge, neun Punkt für Punkt namentlich geführte Abstimmungen brachten schließlich das Ergebnis: Die Stadtvertretung steht zu ihrem Beschluss von 2018, das alte Sportstadion Paulshöhe aufzugeben und die Empfehlungen des Dialogforums für die Umwandlung des 33.000 Quadratmeter großen Areal als Mischnutzungsflä-

che für Schule, Freizeitsport und Wohnen bei den weiteren Planungen zu berücksichtigen. Die Anträge der AfD-Fraktion und der Stadtvertreter Manfred Strauß und Heiko Schönsee, die im Kern einen Erhalt der Sportstätte Paulshöhe mit einem ligafähigen Stadion vorsahen, waren zuvor mit 7 zu 32 Stimmen bei vier Enthaltungen beziehungsweise 12 zu 29 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt worden. Ebenso der Antrag der CDU-Fraktion, der sich am Ursprungsbeschluss von 2018 orientierte und hauptsächlich Wohnbebauung auf der Fläche vorsah.

Mehrheiten indes fanden große Teile des mehrfraktionellen Ersetzungsantrages von SPD, Linken und Bündnisgrünen, der sich im We-

sentlichen am Kompromissvorschlag des Ortsbeirats orientiert. Konkret sieht die Beschlusslage nun so aus: Die Stadtvertretung nimmt die Empfehlungen des Dialogforums zur Kenntnis. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, auf der Basis der daraus abgeleiteten gemeinsamen Empfehlungen des Ortsbeirates Ostorf, der Kanurenngemeinschaft und der Waldorfschule eine Agenda für das weitere Planverfahren zu erarbeiten und dem Hauptausschuss vorzulegen. Beschlossen wurden drei Punkte: Die Flächen bleiben im Eigentum der Stadt und werden mit Erbbaurecht zur Verfügung gestellt. Die Grünfläche unterhalb der Tribüne darf von der gesamten Öffentlichkeit genutzt werden, gleiches gilt für

die Parkflächen im Eingangsbereich. Keine Mehrheiten fanden die Punkte mit Empfehlungen für die Art der Wohnbebauung und den Ankauf des Grundstücks in der Schlossgartenallee 57, das der Waldorfschule gehört.

Damit ist nun der Weg frei für die Erarbeitung eines Bebauungsplanes für das gut drei Hektar große Areal als Mischnutzungsfläche. Ein Drittel bekommt die Waldorfschule, die sich vergrößern möchte und das am alten Standort nicht kann. Ein Drittel wird für Sportflächen vorgesehen und auf dem letzten Drittel könnte Wohnbebauung, vorzugsweise mit Sozialwohnungen und Freizeitflächen, angesiedelt werden. „Wenngleich wir nicht einer Meinung sind, dürfen wir die

Arbeit des Dialogforums nicht in Frage stellen. Das käme einer Ignorierung des Bürgerwillens gleich, der in einem demokratischen Prozess Empfehlungen erarbeitet hat“, sagte der Fraktionschef der Linken, Gerd Böttger. Daniel Meslien von der SPD erinnerte an die von der Stadtvertretung beschlossene Sportstättenplanung und den Neubau von ligafähigen Fußballplätzen für die SG Dynamo im Sportpark Lankow und für die Fußballfrauen im Lambrechtsgrund. AfD-Fraktionschefin Petra Federau hielt dagegen, dass die lange Tradition der Paulshöhe als Sportanlage deren Erhalt gebiete. Letztendlich wurden aber die Verfechter für den Erhalt mit deutlicher Mehrheit überstimmt.